

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 57.

59. Jahrgang.

Sonntag, den 10. März

1912.

## Bekanntmachung

Anmeldungen zum Besuche der  **fakultativen Fortbildungsschule für Mädchen** werden innerhalb nächster Wochen und auch noch nach Ostern bei Beginn des neuen Schuljahres angenommen; nur in der Zeit der Prüfungen vom 18. bis 28. März können Anmeldungen nicht entgegen genommen werden.

Alle Kurse, auch die in Fach 9, 10 und 11, sind von Ostern 1912 ab einjährig. Es besteht völlig freie Wahl der Fächer, sodas die Besucherinnen nicht gezwungen sind, die gewünschten Fächer alle in ein und demselben Jahre nehmen zu müssen, sondern diese auf mehrere Jahre verteilen können.

Eibenstock, den 9. März 1912.

Die Direktion der fakultativen Fortbildungsschule für Mädchen.

Übersicht über die Unterrichtsfächer und Unterrichtsgruppen:

Nr.	Stunde	Fach	monatliches Schulgeld M.
1)	1	Stil	0,83
2)	3	Literatur und Kunstgeschichte	2,08
3)	2	Französisch	2,50
4)	2	Englisch	2,50
5)	1	Gesellschaftsstunde	0,83
6)	1	Haushaltungskunde	0,83
7)	1	Rechnen mit hauswirtsch. Buchführung	0,83
8)	5	Kochen	2,08
9)	4	feinere Nadelarbeiten	3,00
10)	8	Beisnähen	5,00
11)	8	Damenchneidern	5,00

Vorstehende Schulgebühren vermindern sich, wenn mehrere Fächer zu einer Gruppe verbunden werden. Es sind 3. B. folgende 15 Gruppen möglich:

Gruppe	I umfaßt Fach	monatliches Schulgeld M.
I	1-5	5,00
II	6-8	2,92
III	9-11	7,50
IV	1-8	7,50
V	1-5 und 9-11	11,50
VI	6-11	8,50
VII	1-11	12,75
VIII	1-9	9,00
IX	10 u. 11	6,00
X	1, 2 u. 5-11	10,00
XI	1, 2 u. 9-11	8,50
XII	2 u. 9-11	8,00
XIII	1, 2 u. 5-8	4,50
XIV	7-11	8,00
XV	8-11	7,50

Es ist auch Gelegenheit zur Teilnahme an einem Zeichenunterrichte geboten, worüber besondere Vereinbarung getroffen werden wird.

## Grundstücksverkauf.

Das hiesige **frühere Schulgebäude**, in welchem bisher Handschuhfabrikation betrieben wurde, wird am 30. Juni d. J. verfügbar und soll **verkauft** werden.

Dasselbe hat eine Grundfläche von 41400 M., befindet sich in günstiger Lage und eignet sich zu allen Fabrikationszwecken.

Angebote werden recht bald erbeten.

Johanngeorgenstadt, am 7. März 1912.

Der Schulvorstand.

Trudendrodt, Vorsitzender.

## Die Wahl des Reichstagspräsidenten.

Der Scheide-Mann.

Zweimal hat nun der deutsche Reichstag es über sich ergehen lassen müssen, daß ein Angehöriger der Umsturzpartei am Präsidententisch Platz nahm: zuerst in der denkwürdigen Sitzung nach Spahn's Rücktritt und dann gestern. Vielleicht schien Herr Kämpf nicht mit viel Vertrauen auf seine Wiederwahl in die Zukunft zu blicken, und wollte es wohl auf alle Fälle vermeiden, nachher mit den Worten „Sohn, da hast du meinen Speer“, in die Verfassung zu verschwinden. Er ließ also Herrn Scheidemann präsidieren. Dieser ahnte sein Schicksal nicht voraus; er machte noch einen billigen Witz. Dann aber — als Kämpf gewählt — mußte Scheidemann scheiden, auf Kummerwiedersehen vom Präsidententisch. Die Wahl des 1. Präsidenten konnten wir schon gestern melden, die Wahl der beiden Vizepräsidenten jedoch nur unvollkommen der Deffentlichkeit unterbreiten. Deshalb sei das Gesamtergebnat hier wiedergegeben:

Gewählt wurde zum Präsidenten **Kämpf** (Fortschritt.), zum 1. Vizepräsidenten **Paasche** (natl.) und zum 2. Vizepräsidenten **Dove** (Fortschritt.).

Man sieht also ein ausgesprochenes Präsidium der Linken. Darüber, wie es zustandekommen, möge das uns aus Berlin zugegangene Stimmungsbild von der Sitzung unterrichten.

Daß auch der Hellhörigste nicht imstande war, die geringste Andeutung über den Ausfall der Wahl zu machen, kennzeichnete gestern die Situation. Kombinationen, ja, die kamen zustande, — sie waren aber auch dumm. Am meisten kombiniert wurde im fogen. „Enten“-psuhl, der Journalistenkneipe, wo einer den anderen die größten Bären aufzubinden suchte, und der Parlamentsberichterstatter eines bekannten Lokalblattes glücklich darauf hineinsiel, daß die gesamte Linke Bebel wählen und dann sofort durch die Regierung die Auflösung des Reichstages erfolgen würde. Nur eines stand fest, nämlich, daß die „Scheidemannstunde“ geschlagen hatte. Ein überfülltes Haus bot sich den Blicken, als Präsident Kämpf die Sitzung eröffnete, um nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten den Vorsitz zum letzten Mal an Herrn Scheidemann abzugeben, der mit kleiner Verzögerung die Feindseligkeiten eröffnet und den Namensaufruf mit dem Buchstaben R. beginnen läßt. „A?“ wird von verschiedenen Bänken gerufen, und Herr Scheidemann verbessert wohlwollend: „Rein, R! Wie Kameel!“ Darüber freut sich das bis auf den letzten Platz besetzte Haus königlich. Die Ansprüche der Herren an Wis sind eben leicht zu befriedigen. Nach dem Namensaufruf ging Mann für Mann zur Urne und unter lautloser Stille erfolgte die Auszählung. Sehr schnell zeigte sich, daß die Nationalliberalen angehts der Aussichtslosigkeit auf den Präsidentenposten verzichtet hatten und gemeinsam mit der übrigen Linken für Kämpf stimmten. Jetzt greift

Herr Scheidemann zur Mode, der große Moment ist gekommen: Herr Kämpf 192 Stimmen, Herr Spahn 187, und auf den Grafen Schwerin und Herrn v. Heydebrandt sind je 2 Stimmen gefallen. Herr Kämpf ist also mit einer Stimme Mehrheit gewählt.

Dr. Kämpf war schon kurz vor der öffentlichen Feststellung seiner Wahl von seinen Parteireunden beglückwünscht worden. Nunmehr ertönen von der Volkspartei vielfache Bravorufe. Vizepräsident Scheidemann richtet an ihn die Frage, ob er die Wahl annehme. Unter großer Bewegung des Hauses steigt Dr. Kämpf die Stufen zum Präsidententisch heran und erklärt: Meine Herren, ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kämpf beauftragt nunmehr die Schriftführer mit dem Namensaufruf für die Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Der Ausgang dieser Wahl ist noch viel unsicherer. Herr Paasche ist diesmal heißer Favorit. Aber ob die Rechte denen um Bassermann beizupringen wird, scheint zum mindesten zweifelhaft. Herr Bassermann zieht eine Weiße den Schriftführern gespannt über die Schultern und von den Reichsämtern erscheinen die Rasen einiger wiffbegieriger Räte über dem braunen Eichenrand des Schriftführerpults. Enschlich läutet Herr Kämpf: 358 Stimmen sind gültig, 180 sind demnach die absolute Majorität. Und erhalten hat Herr Paasche 197 und Herr Scheidemann 155 Stimmen. Einige sind zerplittert. Herr Paasche ist gewählt und nimmt an!

Um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der durch die Wahl von zwei Mitgliedern der Linken geschaffenen Situation Stellung zu nehmen, wurde auf Antrag des Zentrumsabgeordneten Gröber die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt, wogegen die Sozialdemokraten stürmischen, aber vergeblichen Widerspruch erhoben. Während der Pause verhandelten die Parteien untereinander, und das Resultat war, daß Zentrum, Rechte und Nationalliberale sich auf den Freisinnigen Dr. Dove als zweiten Vizepräsidenten einigten, um die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern. Der Freisinn schlug sich nämlich auf die Seite der „Genossen“, die Herrn Scheidemann jetzt für den Posten des zweiten präferierten. Auf diesem Wege kam es, daß Dr. Dove gegen seine eigene Fraktion mit 209 von 360 abgegebenen gültigen Stimmen (18 Stimmzettel waren unbeschrieben) wieder zu dem Amte kam, das er bisher bekleidete, während Scheidemann nur 147 Stimmen erhielt und 4 Stimmen zerplittert waren. Die noch weiterhin auf der Tagesordnung stehende Fortsetzung der Staatsberatung wurde auf Dienstag vertagt.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Bremen. Se. Majestät der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Heinrich mit Gefolge in Automobilen, von Cuxhaven kommend, Frei-

tag vormittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vor dem Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd in Bremen ein. Nach etwa einständiger Anwesenheit im Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd wurde die Fahrt zum Kaiser fortgesetzt. Das Publikum bereitete dem Kaiser allenthalben lebhaftere Ovationen. Der Kaiser verweilte bis 3 Uhr im Kaiserstetter und nahm hier in Gesellschaft des Senats und der Herren vom Norddeutschen Lloyd das Frühstück ein. Die Abfahrt von Bremen erfolgte um 3 Uhr 19 Min.

Die Lohnbewegung im Ruhrgebiet. Die Verhandlungen, die von der Regierung eingeleitet wurden, um den Ausbruch des Generalstreiks im Ruhrgebiet zu verhüten, scheinen nicht ohne Erfolg zu sein. Sie finden insbesondere die Unterstützung der christlichen Gewerkschaften, und auch das Zentrum ist in seiner Mehrheit durchaus der Ansicht, daß es Pflicht der Regierung sei, hier vermittelnd einzugreifen. Es sei bereits mancherlei vernachlässigt worden dadurch, daß die Regierung diese Vermittlungsaktion nicht schon früher begonnen habe. Uebrigens macht sich ein starker Zustrom von angeworbenen Bergarbeitern in das Ruhrgebiet bemerkbar. Im Schiffsahrtsverkehr nach dem Ausland wird von den meisten Reedern die Streiklausel aufgenommen.

Österreich-Ungarn.

Die Krisis in Ungarn. Bisher ist die parlamentarische Lage in Ungarn noch ungeklärt. Ministerpräsident Graf Khuen Hedyvary hat noch keine Nachricht erhalten, wen der Kaiser zu seinem Nachfolger erkoren hat. Die Justizpartei agitiert für ein Kabinett Lufajc, dem sie blindlings Gefolgschaft leisten würde.

England.

Der Kohlenstreit in England. Asquith hat neuerdings das Komitee der Grubenbesitzer zu einer Konferenz geladen und die Regierung hat es abgelehnt, einen bestimmten Tag festzusetzen zur Beratung der Streitfrage. Die Arbeiterführer erklärten einstimmig, daß es ihnen unmöglich sei, irgendwelche Konzessionen zu machen. Die Brotpreise steigen bedenklich. Die Nachrichten aus der Provinz lauten ungünstig. In den ärmeren Bezirken Londons macht sich der Streik sehr fühlbar. Im Londoner Eastend werden die Kohlen pfundweise verkauft. Man sieht überall Kinder auf den Straßen, die von den Wagen herabfallende Kohlen sammeln. Auch sind in der letzten Zeit zahlreiche Diebstähle an Kohlen und Brennmaterial verübt worden.

Norwegen.

Amundsen — Entdecker des Südpols. Die unklaren Nachrichten über die Erreichung des Südpols sind durch die Meldungen, die am Abend des Freitags einliefen, einwandfrei zunächst dahin bestätigt worden, daß der Norweger Roald Amundsen am Südpol tatsächlich gewesen ist. Wie weit Scott,